

Antrittsrede Kantonsrat Legislatur 2017-2020

Liebe anwesende Mitglieder von Regierung, Kantonsrat und Justiz, lieber Staatschreiber, liebe Kantonsratsekretärin, Standesweibel und Vertreterinnen der Staatskanzlei, werte Pressevertreter und last but not least: liebe Gäste auf der Tribune.

Ich begrüsse Sie alle zur ersten Sitzung des Kantonsrats in der neuen Legislatur. Als gewählte Mitglieder des Kantonsrats werden Sie heute ihr Amtsgelübde ablegen. Sie werden sich dabei persönlich verpflichten, die Ehre, die Wohlfahrt und den Nutzen des Kantons Schaffhausen zu fördern und ihr Amt der Verfassung und den Gesetzen gemäss nach bestem Wissen und Gewissen zu führen.

Wenn ich auf die Slogans ihrer Parteien zu den Wahlen zurückblicke, haben Sie sich ja einiges an guten Vorsätzen vorgenommen:

- Für einen erfolgreichen, sicheren Kanton (SVP)
- Für alle statt für wenige (SP)
- Miteinander... statt gegeneinander (FDP)
- Schaffhausen schafft: Transparenz, Tagesschulen, Startups (AL)
- Das Original - wir wollen im Kanton Schaffhausen Verantwortung tragen (ÖBS/Grüne)
- Wir machen uns stark für Deinen Kanton Schaffhausen (CVP)
- Für eine besonders zukunftsorientierte Politik (JSVP)
- Zukunft gestalten - Werte erhalten / Christliche Werte stärken (EDU)
- Mehr Freiheit (JF)
- Denken mit Herz, Handeln mit Verstand (EVP)
- So fährt Schaffhausen in eine bessere Zukunft (JUSO)

Darüber dürfte wohl über die Parteigrenzen hinweg Konsens herrschen: "Wir wollen miteinander - nicht gegeneinander - den Kanton mit Verstand in eine starke, transparente, freie, sichere und erfolgreiche Zukunft führen, in der es allen irgendwie besser geht."

Das ist doch mal eine gute Voraussetzung für diesen neuen Kantonsrat, die Geschäfte in den nächsten vier Jahren an die Hand zu nehmen.

Wenn vielleicht Einigkeit über dieses von mir zusammengefasste, übergeordnete Ziel herrscht, werden die einzelnen Meinungen, wie der Kanton konkret ausgestaltet sein soll, weit auseinandergehen. Deshalb möchte ich auf ein paar dieser Gegensät-

ze eingehen und hoffe dabei, dass wir uns dadurch etwas besser verstehen werden. Alles beginnt mit dem gegenseitigen Zuhören, denn der Mensch ist mit zwei Ohren und mit nur einem Mund geschaffen worden.

1. Rechts-Links

Da gibt es den klassischen Gegensatz von politisch links und rechts. Wie viel Staat braucht es, was sind die grundlegenden Staatsaufgaben? Was bedeuten uns Begriffe wie Eigentum, soziales Engagement, Eigenverantwortung, Freiheit, Toleranz, staatliche Grenzen? EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker sagte letztes Jahr: "Grenzen sind die schlimmste Erfindung, die Politiker je gemacht haben". Stimmt das wirklich??

Wir kommen nicht darum herum, grundsätzliche Fragen zu unseren Werten zu stellen. Gibt es absolute Werte oder ist alles relativ? Wenn alles relativ ist, kommt alles ins Wanken, selbst unser Rechtssystem. Der Zeitgeist wird dann zum Massstab. Ich bin überzeugt, dass der Mensch sowohl Sinn wie absolute Werte braucht und diese auch sucht.

Wir haben als Kontinent, als Land aber auch als Kanton ein reiches politisches Erbe. Es geht uns nicht einfach so gut, weil wir so gut sind, auch nicht weil wir eine weisse Hautfarbe haben, sondern weil im Zentrum unserer Kultur ein Wertekatalog stand und teilweise noch steht, der sich letztlich auf die in Stein geschriebenen Zehn Gebote stützt. Ich war heute in der Morgenandacht und dort wurde ein Vers aus Psalm 19 zitiert: "Das Gesetz des Herrn ist vollkommen" (Anm.: Ps19,8). Ich meine, dieses Erbe, dieses Fundament gilt es für uns wieder neu zu entdecken. Wir werden dann Antworten auf viele unserer Fragen bekommen.

Wir brauchen ein starkes Fundament auf das wir uns gemeinsam stützen können, sonst sind wir den Auswirkungen der geopolitischen Umwälzungen im Nahen und Mittleren Osten und den Auseinandersetzungen mit dem Islam nicht gewachsen. In vier Tagen wird der neue amerikanische Präsident sein Amt antreten. Er wird für sein Land neue Massstäbe setzen und wir werden auch das zu spüren bekommen. Ich sage Ihnen voraus: vor uns steht ein turbulentes Jahr 2017. Sie können mich beim Wort nehmen.

2. Jung-Alt

Lassen Sie mich noch einen zweiten Gegensatz ansprechen: jung und alt. Ich weiss, man ist immer so alt wie man sich fühlt. Doch sind gerade anlässlich der Wahlen Stimmen laut geworden, die diesen Konflikt auch politisch deutlich gemacht haben: "Ersetzt die alten Säcke mit Jungen!" Der Konflikt zwischen alt und jung ist so alt wie der Mensch, dennoch möchte ich ein paar Gedanken dazu sagen: Erstens, unsere Jungen sind das, zu dem wir sie erzogen haben! Zweitens, ganz banal: Ihr Jungen

seid unsere Zukunft! Drittens, die ältere Generation zeichnet sich dadurch aus, dass sie einen Vorsprung an Lebenserfahrung und hoffentlich auch an Weisheit hat, während sich die Jungen durch ihren Elan, ihren Drang nach Neuem auszeichnen. So wünsche ich euch Alten jugendlichen Elan und euch Jungen, aber auch uns allen Einsicht und Weisheit!

Ich bin überzeugt, wenn wir uns gegenseitig Respekt zollen, können wir gemeinsam viel erreichen. Ich wünsche uns allen in der kommenden Legislatur einen Ratsbetrieb mit harten aber fairen Auseinandersetzungen und vor allem, dass der gegenseitige Respekt nicht auf der Strecke bleibt.